

# Deutschland-Tournee

Teilnehmer des US-Sportschützen-Forums "Target Talk" besuchten deutsche Waffen- und Munitionsfabriken sowie Schützenvereine.



Ulrich Eichstädt

Während hierzulande viele Waffenbesitzer von den USA als Schützen-Paradies träumen, sehen die Amerikaner das genau andersherum. Folglich dauerte es auch nicht lange, bis Scott Pilkington, der Betreiber des Internetforums [www.targettalk.org](http://www.targettalk.org), genug Interessenten für einen Deutschland-Trip im Oktober 2006 beisammen hatte. Darunter auch Kanadier und Australier – denn Target Talk, das sich ausschließlich mit den olympischen Gewehr- und Pistolen-Disziplinen beschäftigt, hat User aus der ganzen Welt,

von Indien und China über Deutschland und Italien bis hin zu Nord- und Südamerika.

Für kalkulierte 3000 Dollar pro Nase war es keine Billigreise, aber das außergewöhnliche Programm machte die Kosten wett: Auf dem Wochenplan standen Besuche bei Anschütz und Walther in Ulm, bei Griffenhersteller Nill in Mössingen, bei Feinwerkbau in Oberndorf ebenso wie bei RWS/RUAG in Fürth und im Deutschen Schützen-Museum in Coburg. Jede Menge Autobahn-Kilometer also, die die Reisegruppe von gut einem Dutzend Personen im Bus zu bewältigen hatte.

Bei RUAG Ammotec in Fürth zeigte Hubertus Dowidat (RWS-Service, links) die Werksanlagen, bevor es auf den Schießstand ging.

Den Amerikanern blieb noch genug Zeit für die obligatorischen Zwischenstops am Schloß Neuschwanstein oder im Münchner Hofbräuhaus. Und abends wurden die Schützenhäuser der örtlichen Vereine angefahren, wo die Deutschlandreisenden dann mit den eigenen, mitgebrachten Sportwaffen um die Wette schossen. Das anschließende "socialising" in den Vereinsgaststätten mit den rasch gefundenen deutschen Schützenfreunden kam besonders gut an – die meisten Schießstände

in den USA und Kanada haben keine Verpflegungsmöglichkeit, auch die Ehefrauen (sofern sie nicht selbst schießen) sind im Unterschied zu Deutschland nur selten dabei.

Scott Pilkington nutzte für die Organisation der Reise seine langjährigen Kontakte nach Deutschland. Der Büchsenmacher, der jahrelang auch die US-Nationalmannschaft betreute, ist der US-Importeur für Firmen wie Steyr Sportwaffen und "nebenbei" als gelernter und heute meisterhafter Gra-



Natürlich kam der sportliche Wettkampf nicht zu kurz, wobei die Gäste besonders von den elektronischen Anzeigesystemen schwärmten – hier in Ulm-Burlafingen. In den USA gibt es oft selbst um Millionenstädte herum nur eine Handvoll Schießstände für die olympischen Disziplinen.

Unten: Bei Carl Walther in Ulm fanden sich sofort ein paar Interessenten, als Sven Martini (rechts) die neue Sportpistole SSP vorstellte.

veur für Weltfirmen wie Holland & Holland tätig. Eine der schönsten gravierten Flinten, aber auch kunstvoll veredelte Kurzwaffen und Messer stammen aus seiner Werkstatt. Der offizielle Firmentitel "Pilkington Competition Equipment LLC" mit Sitz in Montecagle, Tennessee wird nur noch selten genannt, die Internet-Abkürzung "Pilkguns" ([www.pilkguns.com](http://www.pilkguns.com)) hat sich fest eingebürgert.

Offenbar waren alle Teilnehmer mit dem Trip nach "good old germany" hochzufrieden. Don Williams aus Oregon: "Das hier ist mit Abstand der beste Ort, um sportlich zu schießen", während Richard Hutchinson betonte: "Aus Deutschland kommen die besten Sportwaffen der Welt, hier gibt es die ältesten und schönsten Schützenhäuser, und der Schießsport hat eine lange Tradition." Und Marc Orvin meinte gar: "Ich weiß wirklich nicht, warum der mit Arbeit überlastete Scott uns hier durch Deutschland kutschert. Aber wenn er das noch einmal anbietet und ich dann noch lebe, bin ich wieder dabei!" ☺

Bernhard Knäble, Konstruktionsleiter bei Feinwerkbau in Oberndorf (rechts), erläuterte die Abläufe bei der Herstellung der Aluminium-Schäfte. Die FWB-Modelle sind auch in den USA sehr begehrt.



Scott Pilkington organisierte den ersten Deutschland-Trip 2001 sowie den jetzigen Besuch. Der Büchsenmacher aus Tennessee spricht fließend und gern deutsch.